

MAGISTRAT MUSS BERATEN

Überstundenberg - ein Problem

Mehrarbeit der Polizei soll mit Geld abgegolten werden

Kassel (t). Während der stürmischen Wochen vor der Bundestagswahl im Herbst vergangenen Jahres konnten sich Kassels Polizeibeamte nicht darüber beklagen, daß zu wenig Arbeit vorhanden war. Sie kamen in einer Zeit der Proteste und Demonstrationen, wie es ein Polizeibeamter drastisch ausdrückte, „kaum dazu, die Strümpfe zu wechseln“.

Nun sind Beamte zwar grundsätzlich verpflichtet, auch über die regelmäßige Arbeit hinaus Dienst zu tun, wenn es die Verhältnisse zwingend erfordern. Diese Überstunden können dann „abgefeiert“ werden, das heißt: der Beamte bekommt Dienstbefreiung.

Würde man nach dieser Regelung in Kassel verfahren, dürfte die „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ kaum noch aufrechterhalten werden können, für die Ganoven könnten „goldene Zeiten“ anbrechen. Denn allein bei der Schutzpolizei sind inzwischen rund 35 000 Überstunden „aufgelaufen“, und bei der Kriminalpolizei sind es 3069, davon 1435 allein verursacht durch die Suche nach dem Pistolenschützen am Weinberg.

Da somit ein „Abfeiern“ nicht gut möglich ist, da zudem bei allen Polizeidienststellen im Land Hessen die Überstundenberge bestehen, entschloß sich die Landesregierung, die Polizeimehrarbeit in bar abzugelten. Jedoch nicht Stunde für Stunde, sondern gestaffelt. Für 12 bis 24 Stunden Mehrarbeit im Monat werden 90 Mark, für 24 bis 36 Mehrstunden 210 Mark, für 36 bis 48 Mehrstunden 250 Mark und für mehr als 48 Überstunden 270 Mark zahlt.

Kaum hatte in der vergangenen Woche der Haushaltsausschuß des Landtages dies beschlossen, da rechnete bereits der Kasseler Kämme-

rer, was denn diese Regelung die Stadt kosten würde. Ergebnis: rund 50 000 Mark. Doch auch die „Polizeibeamten mit Überstunden“ zückten ihre Kugelschreiber und konnten sich über die „frohe Botschaft aus Wiesbaden“ gar nicht so sehr entzücken. Denn nach ihrer Rechnung kam für jede Überstunde ein Lohn von rund 3,50 Mark heraus.

Nun muß sich der Magistrat mit dem Problem beschäftigen und darüber beraten, wie der Überstundenberg abgetragen werden soll. Oberbürgermeister Dr. Karl Branner hat kürzlich auf Anfrage erklärt, es werde genau geprüft, bei welcher Gelegenheit und an welchen Tagen die Überstunden geleistet werden seien. Um eine Bezahlung dürfte die Stadt allerdings nicht herkommen.

Zwar hat Innenminister Strelitz den Städten mit kommunaler Polizei empfohlen, die Überstunden in bar abzugelten, doch hat er nicht verlaun lassen, wer denn eigentlich die Kosten wirklich trägt. Die Städte sind nicht sehr erfreut über die unerwartete Ausgabe, sie sehen in dem „Finanzausgleich“ für Überstunden, die Beamte geleistet haben, einen Präzedenzfall, der eine Lawine von Forderungen auslösen könnte. Sie möchten, daß das Land Hessen die Polizei-Überstunden möglichst ganz bezahlt.

Das Problem indes liegt tiefer. Es ist eine Binsenwahrheit, daß es der

Polizei an Nachwuchs fehlt; es steht fest, daß längst nicht alle Stellen besetzt sind. Andererseits wird der polizeiliche Aufgabenkatalog immer umfangreicher. So bleibt der Polizei nur das Ausweichen in Überstunden, obwohl sie allein, um die Beamten nicht körperlich zu überfordern, möglichst vermieden werden sollen. Und alle Überstunden können nicht angeordnet werden, wie es der Gesetzgeber verlangt, weil sie sich nicht alle „anordnen“ lassen. Denn es würde in der Bevölkerung mehr als merkwürdig angesehen werden, wenn beispielsweise die Beamten eines Unfallkommandos ihre Tätigkeit bei einem Verkehrsunfall plötzlich abbrechen, weil sie Feierabend haben und nach dem Motto „Kollege kommt gleich“ verfahren würden.

Wenn dann diese Überstunden nicht durch Freizeit abgegolten werden könnten, sondern bezahlt werden müßten, würden die Beamten wiederum fragen: „Für 3,50 Mark?“ Ein Beamter sagte es am Freitag ganz deutlich: „Dafür gehe ich lieber im Habichtswald spazieren.“

Planungsgemeinschaft für Wildpark in Beberbeck

Bitte an Leber: Autobahn Kassel - Eschwege früher bauen!

Kassel (pds). Für die Einrichtung eines Wildparks in Beberbeck (Kreis Hofgeismar) sprach sich am Dienstag der Vorstand der Planungsgemeinschaft Kassel aus, der unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Karl Branner im Kasseler Rathaus tagte. Wie nach der Sitzung bekanntgegeben wurde, vertreten die Stadt Kassel und die Landkreise Kassel, Fritzlar/Homburg, Hofgeismar, Wollhagen, Witzenshausen und Melsungen die Auffassung, daß es falsch sei, wenn jeder Kreis nach einem eigenen Wildpark strebe. Auch bei den Freizeiteinrichtungen in der Region Kassel sei eine sinnvolle Ordnung notwendig.

Der Vorstand der Planungsgemeinschaft beschäftigte sich auch mit dem weiteren Ausbau des Verkehrsnetzes im Raum Kassel. Er beschloß, den Bundesverkehrsminister Leber zu bitten, den geplanten Bau der Autobahnverbindung Kassel-Eschwege, der nach dem Zeitplan für 1985 vorgesehen ist, früher zu verwirklichen. Die Autobahn in den Zonengrenzraum habe für die Verbesserung der Infrastruktur des nordhessischen Raumes erhebliche Bedeutung, so daß eine Fertigstellung vor 1985 wünschenswert wäre.

Ausführlich beschäftigten sich die Vertreter der Stadt Kassel und der sechs Landkreise, die zur Region Kassel gehören, mit den in Nordhessen tätigen „zentralen“ Behörden. In einem Brief wurde Ministerpräsident Albert Osswald gebeten, die Planungsgemeinschaften im Land Hessen dann rechtzeitig zu informieren, wenn beabsichtigt sei, eine Behörde zu verlegen oder deren örtlichen Zuständigkeitsbereich zu ändern. Das Land Hessen solle in einem derartigen Fall so schnell wie möglich die künftigen fünf hessischen Regionen unterrichten und ein Anhörungsverfahren frühzeitig einleiten. Auch innerhalb der Region werde, so heißt es in einer Presseerklärung, eine bessere gegenseitige Information angestrebt werden.

Der Vorstand der Planungsgemeinschaft, die bei der Bildung der fünf Wehrpolitischen Seminar des Reservistenverbandes

Kassel (b). Zu einem zweitägigen wehrpolitischen Seminar trafen sich etwa 45 Amtsträger des Reservistenverbandes der Bundeswehr, Bezirksgruppe Kassel, im Schloß Höhnshöhe bei Ippinghausen im Kreis Wolfhagen. Unter anderem ging es um die Frage der Wehrgerechtigkeit, zu der auch der Bundestagsabgeordnete Hermann Stahlberg (Ziegenhain) Stellung nahm. Weiter erläuterte der Redner die Aufgaben der wehrpolitischen Ausschüsse der Parteien und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Verband der Reservisten. Der neue Stabschef für Reservisten im Verteidigungs-Bezirkskommando 44 Kassel, Oberstleutnant Heinz Persch, will die Reservistenarbeit verstärken. Es wurde betont, daß die Verteidigungsbereitschaft allein, seitens der Reservisten nicht genüge, der Reservist müsse auch verteidigungsfähig sein. Am 22. Januar feiert die Bezirksgruppe Kassel der Reservisten ihren zehnten Geburtstag.

Grippe in Kassel bisher gutartig

Kein Grund zur Besorgnis

Kassel (nh). Die Grippe, von der in Kassel viele Menschen befallen sind, ist bisher gutartig verlaufen. Wie uns von Ärzten bestätigt wurde, besteht kein Anlaß zur Besorgnis.

Die Notdienst-Ärzte bitten die Bevölkerung; an den Feiertagen nur in dringenden Fällen ärztlichen Beistand zu holen, damit jede Hilfe den Schwerverkranken, die sie absolut notwendig brauchen, zukommt.

Wenn bei Grippekranken selbst Temperaturen von 39 bis 40 Grad auftreten, soll man sich daran erinnern, daß auch alte Hausmittel helfen: heißer Grog, Punsch, heiße Zitrone, Milch mit Honig usw. Selbstverständlich können beim Arzt jederzeit auch telefonisch Ratschläge eingeholt werden.

Interzonenverkehr schwach

Bebra (bf). Der große Interzonenreiseverkehr in der Vorweihnachtszeit blieb aus. Das ist das Fazit der zuständigen Stellen in Bebra (Kreis Rotenburg). Seit einigen Tagen sind die planmäßigen und außerplanmäßigen Interzonenzüge, die von Bebra in Richtung Mitteldeutschland auslaufen, zwar gut besetzt, man kann jedoch von keinem Weihnachtsspitzenverkehr sprechen.

Aufmerksamer Schüler mit Geschenk belohnt

Er fand den gestohlenen Schulbus der Gemeinde Vellmar

Kassel (msx). Große Freude machte die Gemeindeverwaltung Vellmar gestern dem 11jährigen Schüler Jens Baddenhausen in Kassel, Eisenschmiede 4. Der Aufmerksamkeits des Schülers ist es zu verdanken, daß der Schulbus der Gemeinde Vellmar zwei Tage nach einem Diebstahl wiedergefunden und der Gemeinde zurückgegeben werden konnte.

Bisher immer noch unbekannt Diebe hatten in der Nacht vom 7. zum 8. November die Garagentore des Bauhofes der Gemeinde Vellmar aufgebrochen, fanden in einem Aufenthaltsraum die Ersatzschlüssel der in dem Bauhof abgestellten Fahrzeuge und entwendeten den Schulbus. Die Schilder an dem Bus wurden mit roter Farbe übermalt. Vermutlich haben die Täter mit dem Bus anschließend eine Diebesfahrt unternommen.

Nach dem Bericht in unserer Zeitung fiel dem Schüler Jens Baddenhausen — er besucht die Fasanenhof-Schule — der in der Chamissostraße stehende Bus mit den rot übermalten Schildern auf. Jens verständigte nach kurzer Rücksprache mit seiner Mutter sofort die Polizei, und der Bus konnte der Gemeinde Vellmar wieder übergeben werden. Die Handlungsweise des Elfjährigen würdigte die Gemeinde Vellmar gestern mit einem Geschenk, das Erster Beigeordneter Alfred Marker in Vertretung des Bürgermeisters und Gemeindepfleger Günter Jacob überreichten. Sie überraschten den Jungen mit einem Modellbaukasten. Jens ist begeisterter Schiffsmodellbauer.



Freudestrahlend nahm der 11jährige Schüler Jens Baddenhausen (im Vordergrund) gestern ein Geschenk der Gemeindeverwaltung Vellmar entgegen, die damit ihren Dank dafür aussprach, daß der im November gestohlene Schulbus der Gemeinde Vellmar nach zwei Tagen wiedergefunden wurde. (Aufn.: L)

Christmette leitet das Fest ein

Weihnachten in den katholischen Gemeinden der Stadt

Kassel (knx). Mit der Christmette wird in allen katholischen Kirchen das Weihnachtsfest eingeleitet. In den meisten Gemeinden der Stadt ist die Christmette nicht mehr um Mitternacht, sondern in die späten Abendstunden des Heiligen Abends (21 — 23 Uhr) vorverlegt worden.

Wegen Überfüllung der Christmette in den vergangenen Jahren wird sie diesmal in der Rosenkranzkirche am Bebelplatz zweimal gefeiert. Zur ersten Mette um 17 Uhr werden vor allem junge Familien mit Kindern und ältere Gemeindeglieder erwartet.

Eine Mitternachtsmette halten weiterhin die Salesianer Don Boscos in der St.-Kunigundis-Kirche von Bettenhausen sowie die katholischen

Gemeinden von Niederröhren und Helleböh.

Für die italienische Gemeinde findet eine Mitternachtsmette in der Kapelle des Eilistbeth-Krankenhauses statt, während die Spanier ihre Christmette am Heiligen Abend um 19 Uhr in ihrem Pfarrheim (Diakonissenstraße 2) feiern.

Der Christmette geht in vielen Gemeinden eine von Chormitgliedern und Musikanten gestaltete Vorfahrt voraus. In St. Familia (Königsstraße) hat der Chor der Engelsburg die Gestaltung übernommen.

Die Kirchenchöre verschönern auch an den beiden Feiertagen die festlichen Gottesdienste in ihren Gemeinden. Am ersten Weihnachtstag singt der Chor von St. Joseph zum Hochamt um 10.15 Uhr die „Missa brevis“ von W. A. Mozart und der Chor von St. Marien beim Hochamt um 11 Uhr das Weihnachts-Proprium aus dem Kirchenlied-Chorbuch.

Am zweiten Feiertag ist Chorgesang um 9.30 Uhr in der Herz-Maria-Kirche von Harleshausen (Pastoralmesse von Kemper), um 10 Uhr in St. Laurentius am Warteberg (Deutsche Messe von Heino Schubert), in St. Bonifatius, Weserspitze (Bonifatius-Messe von Kantor Keller), in St. Kunigundis, Bettenhausen (Weihnachts-Proprium) und in St. Elisabeth am Friedrichsplatz (Motetten und zeitgemäße Weihnachtslieder), ferner um 10.15 Uhr in der St.-Nikolaus-Kirche von Oberwehren (Proprium, Antiphonen und Motetten). In allen Gottesdiensten ist zu Weihnachten die Kollekte für die Kirche in Südamerika (Adveniat).

„Verheiratetenzuschlag“ auch für Teilzeitbeschäftigte

Kassel (dpa). Sieht ein Tarifvertrag eine Verheiratetenzulage zu den Tarifgehältern vor, so haben auch verheiratete Teilzeitbeschäftigte einen Anspruch darauf. Mit diesem Urteil wies der 4. Senat des Bundesarbeitsgerichts in Kassel die Revision einer Konsumgenossenschaft gegen ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Baden-Württemberg (Mannheim) vom 9. Oktober vorigen Jahres als unbegründet zurück.

Das Bundesarbeitsgericht entschied in seinem Urteil ferner, daß Teilzeitbeschäftigte, die unter den Geltungsbereich eines Tarifvertrages fallen, Anspruch auf ein tarifliches Mindestgehalt haben, das nach ihrer Arbeitszeit berechnet wird (Aktenzeichen: 4 AZR 523 / 68)

Ein Teil der heutigen Ausgabe enthält einen Prospekt vom Sporthaus Kajulä, Kassel, Opernstraße/Ecke Neue Fahrt.



Tödlich verletzt wurde am Dienstag gegen 16.25 Uhr auf der Landesstraße 562 zwischen Sandershausen und Landwehrgen der 19jährige Georg Ziegler aus Sandershausen. Der von ihm gesteuerte Personenwagen — unser Bild zeigt das Wrack — geriet nach Auskunft des Polizeikommissariats Kassel auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern und stieß in der Gemarkung Sandershausen frontal mit einem in Richtung Landwehrgen fahrenden Personenwagen aus Ihringshausen zusammen. Durch die Wucht des Aufpralls wurde Georg Ziegler aus dem Pkw auf die Fahrbahn geschleudert. Der Fahrer aus Ihringshausen erlitt einen Armbruch. An beiden Personenwagen entstand Totalschaden. (msx/Aufnahme: L)

Dienstbereite Ärzte und Apotheken

Bereitschaftsdienst der Ärzte (Nur in Notfällen). — Tel.-Nr. in Klammern. — * = Geburtshelfer.

1. Weihnachtstag, 25. 12. Praktische Ärzte (von Mittwoch, 24. 12., 12 Uhr, bis Donnerstag, 25. 12., 22 Uhr): Kirchdittmold und Harleshausen: Dr. Erna Meisner-Kapeller, Gilsastr. 14 (Praxis Nr. 3 56 70), Eschebergstr. 81 (Wohnung Nr. 6 10 89); Holländisches Tor: Dr. Egenweiller, Holländische Str. 89 (8 75 75, Praxis); Fasanenhof und Wollhagen: Dr. Wilhelm, Wollhagen, Eichenhöferstr. 2 (8 66 02); Bettenhausen und Waldau: Dr. Vent, Wißmannstr. 28 (5 32 48); Niederröhren, Oberwehren und Nordhausen: Dr. Morgenroth, Niederröhren, Frankfurter Straße 224 (4 26 48); Wilhelmshöhe, Braxelsberg und Helleböh: Dr. Hildegard Engelbrecht, Wolfsschlucht 3 (1 71 07); Westen und Wehlheiden: Dr. Diehls, Schönfelder Straße 47a (Praxis 2 29 99), Kornblumenweg 28 (Wohnung); Stadtmitte, Frankfurter Straße und Auefeld: Dr. Schmidt, Frankfurter Str. 65 (Praxis 2 26 00), ab 24. 12., 14 Uhr, Wollhager Str. 423 (6 33 40, Wohnung); Rothendittmold: Dr. Mohs, Untere Königstr. 79 (Praxis 7 46 33).

2. Weihnachtstag, 26. Dezember Praktische Ärzte (von Donnerstag, 25. 12., 22 Uhr, bis Samstag, 27. 12., 8 Uhr): Kirchdittmold und Harleshausen: *Dr. Erna Meisner-Kapeller, Gilsastr. 14 (Praxis Nr. 3 56 70), Eschebergstr. 81 (Wohnung Nr. 6 10 89); Holländisches Tor: *Dr. von Eichel-Streiber, Holländische Str. 73 (Praxis Nr. 8 34 61), Goethestraße 49 (Wohnung);

Fasanenhof und Wollhagen: *Dr. Seibert, Weserstr. 25 (8 42 83); Bettenhausen und Waldau: *Dr. Krüger, Stegerwaldstr. 1a (5 37 72); Niederröhren, Oberwehren und Nordhausen: *Dr. Heck, Oberwehren, Altenbauener Str. 155 (4 19 44); Wilhelmshöhe, Braxelsberg und Helleböh: Dr. Ursula Boh, Wilhelmshöhe, Aue 202 (Praxis Nr. 3 30 48), Lindenstr. 7 (Wohnung); Westen und Wehlheiden: Dr. Marie-Luise Knüppel, Friedrich-Ebert-Str. 77 (Praxis 1 60 13), Harleshausen, Hainbuchenstr. 39 (Wohnung Nr. 6 16 46); Stadtmitte, Frankfurter Straße und Auefeld: Dr. Gudrun von der Heydt-Fladung, Ständeplatz 11 (1 33 98 und 3 82 76, nur nach telefonischer Anmeldung); Rothendittmold: Dr. Käthe Schubert, Heußnerstr. 9 d (8 42 54).

Hebammen (vom 25. 12., 7 Uhr, bis 27. 12., 7 Uhr): Marta Kass, Gelnhäuser Str. 6 (8 44 64).

Zahnärzte (von 9 bis 11 Uhr): Dr. Weber, Germaniastr. 5 (1 20 80); Dr. Mohr, Heinrichstr. 3 (8 41 03).

1. und 2. Weihnachtstag Arztzentrale (1 94 01), nur für Notfälle, wenn der zuständige Bereitschaftsarzt oder Bereitschaftszahnarzt nicht zu erreichen ist.

Fachärztlicher Bereitschaftsdienst (Augen-, Frauen-, HNO-Ärzte und Urologen): Im Notfall zu erreichen über Arztzentrale (1 94 01). Apotheken: Nacht und Sonntagsdienst der Apotheken zu erfragen beim Ansagedienst der Post unter der Rufnummer 11 50. Krankentransporte: Rotes Kreuz, Königstr. 24 (1 60 39). — Berufsfeuerwehr (1 32 91, 1 32 92, nur bei Eil- oder Unfallfällen) — Arbeiter-Samariter-Bund, Entenanger 16 (auch Unfallwache 1 71 71). — Hausflieger: Kreisverband des Roten Kreuzes, Königstr. 24 (1 60 31, 1 60 32, 1 60 39, erreichbar nur montags bis freitags von 8-17 Uhr). Telefon-Seelsorge: 3 32 40.

KASSELER DEUTSCH UND SEINE DICHTER (23)

Musikalität und frohe Verse

Fruchtbare Dichterfreundschaft Willi Siebers/Karl Sömmers

Zwar ist Willi Siebers (unser Bild) am 13. September 1899 in Melsungen geboren, aber von seinem ersten Lebensjahr an lebt er in Kassel. Er fühlt sich als Kasseler, und er ist es auch. Siebers wuchs in Bettenhausen auf. Vom Vater (Werkmeister bei Salzmänn) erbe er die musikalische Begabung und erhielt schon früh Klavierunterricht, der sich in den zwanziger Jahren zu einem regelrechten Studium bei Musikdirektor Hans Fuchs verdichtete. Nach der kaufmännischen Lehre trat Siebers 1916 in die Firma Henschel ein und blieb dort bis zum Ruhestand 1965.

Siebers' Mundartpoesie ist vorwiegend heiterer Natur. 1957 brachte er eine Sammlung seiner Gedichte (29 Titel) im Selbstverlag heraus. Darin sind so bekannte wie „D's neigier'je Friddzchen“, „D's Lisschen un de Giraffen“ und „De kranke Kaddze“. Gelegentlich sind Siebers' Gedichte auch im „Henschelstern“ erschienen, zwei in der „Kasseler Klassik“. In letzter Zeit hat Siebers wieder viele neue heitere Themen in Mundartverse gebracht, die noch der Veröffentlichung harren, gelegentlich aber schon in Freundes- und Vereinskreisen vorgetragen wurden. Davon drucken wir hier „D'r Kunnerod un d'r Schang“ ab.

Zuvor aber sei noch auf eine besondere, das beiderseitige Schaffen anregende Kasseler Mundartdichter-Freundschaft hingewiesen, auf die zwischen den beiden Henschelanern Karl Sömmers (Kraachenknöbchen) und Willi Siebers, Siebers vertonte eine ganze Anzahl Gedichte Sömmers, so z. B. „Das Lied vom Kasseler Zissel“.

rff/Aufn.: nh)

Es saßen moh im Resderang d'r Kunnerod un au d'r Schang. Säh dranken en baar Schebberchen und schdaachen scheene

Dreberberchen, säh buddzden Zigareden. Ich kenne midd däh wedden, säh waren hibsch im Draahne, mäh sah's enn au schond ahne.

D'r Schang, der schbroch zum Kunnerod:

„Beschdelle moh'n Gehaggdesbrod midd Päufer un midd Zwiwewln. Du kanned mäh's midd veriwewln, mäh äss nidd mehr so richtig wohl, 'das kimmed wohl vom Algehol.“

„Es äss doch nidd ze saachen, du kanned au nix verdraachen. Mäh äss ganz wohl im Leiw, ich benn noch off d'r Scheiw.“ So schbroch zum Schang d'r Kunnerod;

häh war beschdimmd noch hibsch im Lod. Dohbie schield häh mit schlauem Sinn alszu noh der Gardrowe hin.

„Was sinn dann das for Muggen, was hosde dann zu guggen.“ meind doh d'r Schang, „das schbrech mäh moh, was hosde dann ze guggen doh?“ D'r Kunnerod, der schbriech

dohdroff: „Das hodd schond sinnen Zwegg, ich bass off minnen Mantel off, denn dinner äss schond weg!“